

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 13. Februar 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 S., im Bezirk 2 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 5 S.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Calw. Die Gemeinde- und Stiftungsbehörden**  
werden auf den im Amtsblatt des Ministeriums des Innern Nr. 3 enthaltenen Erlaß des R. Ministeriums d. J. vom 21. v. M., betr. die Ablieferung alter Urkunden an das Staats-Archiv, besonders aufmerksam gemacht und aufgefordert, etwa vorhandene Urkunden der fraglichen Art hieher einzusenden.  
Den 12. Febr. 1877.

R. Oberamt.  
Doll.

### Calw. An die Ortsvorsteher.

Denselben wird in Erinnerung gebracht, daß die Militär Stammrollen genau auf den 15. d. Mts. hierher einzusenden sind.  
Den 12. Febr. 1877.

R. Oberamt.  
Doll.

### Forstamt Altenstaig. Abänderung eines Stammholz-Verkaufs-Ausschreibens.

Der in Nr. 16 d. Bl. auf  
Donnerstag, den 15. Febr.,  
Vormittags 10 Uhr,

nach Calw ausgeschriebene Stammholzverkauf vom Revier Hoffstett wird wegen eines am gleichen Tag in Wilddab stattfindenden Stammholzverkaufs vom Revier Wilddab nicht in Calw, sondern an dem oben genannten Tag gleichfalls in Wilddab von Nachmittags 2 Uhr an, auf dem Rathhaus daselbst abgehalten werden.

Altenstaig, den 9. Febr. 1877.  
R. Forstamt.  
Herdegen.

### Calw. Fahrniß-Auktion.



In der Nachlasssache der verstorbenen  
Christine Margarethe, geb. Desterlen, Wittwe des Johannes Schnürle, Bäckers dahier,

wird am  
Dienstag, den 13. d. M.,  
eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken in dem Bäcker Schnürle'schen Wohnhaus abgehalten und kommt hiebei vor:  
von Vormittags 8 1/2 Uhr an:  
etwas Gold; Frauenkleider und Leibweiszeng; Bettgewand und Leinwand;  
von Nachmittags 1 1/2 Uhr an:  
Küchengehör, Schreinwerk, darunter 2 Aufschlagmode, 2 Kleiderkästen, 1 Küchentasten, 1 Sopha u. s. w., Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner

Hausrath.  
Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.  
Calw, den 8. Februar 1877.  
Theilungsbehörde.

### Sonnenhardt, Gerichtsbezirks Calw. Bekanntmachung.

Nach der zwischen Johannes Schrotz, Bauer in Lützenhardt und seiner Ehefrau Barbara, einer geborenen Unmacht heute stattgefundenen Vermögens-Absonderung haben die Eheleute eine Uebereinkunft dahin getroffen, daß die seither unter ihnen bestehende landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft aufgehoben sein solle, und jeder Ehegatte seinen Vermögens-Antheil in's Künftige für sich verwalte; und es hat in dieser Beziehung der Ehemann auf das Recht der Verwaltung des Vermögens seiner Ehefrau Verzicht geleistet.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Calw, den 7. Febr. 1877.  
R. Amtsnotariat.  
Leinach.  
Müller.

### Emberg. Bau-Akkord.

Die zur Erbauung einer Feuerspritzen-Remise dahier erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Nach vorliegendem Ueberschlag betragen dieselben:

- 1) Grab- und Maurerarbeit . . . 221 M
  - 2) Zimmerarbeit (ohne Bauholz) . . . 282 M
  - 3) Schlosserarbeit . . . 40 M
  - 4) Anstricharbeit . . . 46 M
- Riß. Ueberschlag und Akkordsbedingung.

gen sind beim dortigen Schultheißenamt zur Einsichtnahme aufgelegt, und wollen tüchtige cautionsfähige Unternehmungslustige ihre Angebote — welche den Abstreich in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen —

spätestens bis  
Montag, den 19. Februar,  
Mittags 1 Uhr,  
mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenfalls daselbst einreichen.  
Calw, den 12. Febr. 1877.

A. A.:  
Oberamtsbaumeister  
Rüßle.

### Simmozheim. Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der Rosine Wensch, Bauers Wittve von hier, sind binnen 8 Tagen beim Schultheißenamt Simmozheim unfehlbar anzumelden, widrigenfalls solche in Folge der Theilung nicht befriedigt werden würden.

Den 10. Februar 1877.  
R. Amts-Notariat Liebenzell.  
Serrgott.

### Leinach. Verkauf auf den Abbruch.

Die Gemeinde verkauft nächstien  
Freitag, den 16. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus hier wegen Correction der Ortsstraße einen Wohnungs-Anbau, sowie ein kleines Gebäude auf den Abbruch gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Februar 1877.  
Gemeinderath.



**Langholz-Verkauf.**  
 Altburg.  
 Am Freitag, den 16. d. M., Mittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeindevald:  
 350 Stück forcheses Normalholz mit 125 Fm., welches sich zu Spalt- und Bauholz eignet, auf hiesigem Rathhaus in öffentlichem Aufstreich verkauft.  
 Abfuhr ist günstig.  
 Käufer sind freundlich eingeladen.  
 Gemeinderath.

**Langholz-Verkauf.**  
 Emberg.  
 Am Freitag, den 16. d. M., Mittags 1 Uhr, werden von Seiten der Gemeinde auf dem Rathhause dahier:  
 294 Stämme forcheses Langholz, worunter eine Parthie Säglöge im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, fragliches Holz kann der Qualität nach auch als Spaltholz zu Rebspfählen empfohlen werden, und ist die Abfuhr günstig.  
 Der Gemeinderath.

**Langholz-Verkauf.**  
 Gehingen.  
 Donnerstag, den 15. Febr. kommen von Morgens 9 Uhr ab zum Verkauf im Wasserteich:  
 80 Stück zum Theil sehr schöne Birken für Wagner und Schreiner tauglich, mit 5-15 Meter Länge, und 15-30 Centm. Durchmesser.  
 11 Stück Raub- und Glattbuchen.  
 200 Stück tannen. und forchen. Säg- und Bauholz mit 6-19 Meter Länge und 16-48 Centm. Durchmesser.  
 480 Stück Stangen;  
 wozu einladet  
 Gemeinderath.

**Lang- und Klobholz-Verkauf.**  
 Simmozheim.  
 Am Donnerstag, den 15. Febr., werden im Gerechtigkeitswald  
 322 Stück Lang- und Klobholz mit 246 Festmeter, worunter 1 Eiche mit 1,60 Fm., sämtlich schöne Qualität, auf dem Platz verkauft.  
 Sämtliches Holz ist gereppelt und meistens an den Weg geschleift.  
 Der Verkauf beginnt  
 Morgens 9 Uhr  
 im Wald, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden  
 Simmozheim, den 7. Febr. 1877.  
 Gemeinderath.

**Holz-Verkauf.**  
 Altbulach.  
 Die hiesige Gemeinde verkauft am  
 Donnerstag, den 15. Februar 1877,  
 Vormittags 9 1/2 Uhr,  
 1550 Stück schöne rothtannene Hopfenstangen von 8 bis 10 Meter Länge,

150 Stück Birken, zum Theil starke, 1 buchenen Klob, 7 Met. lang, 48 Centimeter Durchmesser,  
 25 Stück kleinere buchenen Klöße, 5 Eichen,  
 wozu Liebhaber eingeladen sind.  
 Zusammenkunft in der Thalmühle.  
 Schultheißenamt.  
 Rupp s.

**Steinzerfleinerungs-Afford.**  
 Das Zerklainern von ca. 300 Koflasten Kalkstein auf der Straße von Teinach nach Obertollwangen wird am  
 Mittwoch, den 14. Febr. d. J.,  
 Nachmittags-1 Uhr,  
 auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Afford vergeben.  
 Die Herren Ortsvorsteher der angrenzenden Gemeinden werden freundlich gebeten, es in ihren Gemeinden zu veröffentlichen.  
 Den 8. Febr. 1877.  
 Schultheißenamt.  
 Erhardt.

**Bugelaufener Hund.**  
 Ingestellt hat sich hier eine braungetigerte Buldogge, welche vom Eigenthümer im Laufe der nächsten 8 Tage gegen Kostenersatz abzuholen ist. Nachher würde anders über ihn verfügt.  
 Den 11. Febr. 1877.  
 Schultheißenamt.  
 Wiedenmayer.

**Nadelholzstangen-Verkauf.**  
 Calw.  
 Am Mittwoch, den 14. Febr., Vormittags 9 Uhr,  
 im Stadtwald Hardtwald bei Renntheim:  
 81 Baustangen mit 12,60 Fm., 698 Gerüststangen; 3500 Hopfenstangen; 3460 Flohwieden und Zaunstecken u. 1200 Bohnensteden.  
 Zusammenkunft im Anker in Renntheim.

**Privat-Anzeigen.**  
**Feinstes Rizzaer Olivenöl**  
 per Pfd. 90 S bei 10 Pfd. 85 S, empfiehlt  
 Mart. Dreiß.

Die neuen  
**4 1/2 % Württemberg. Staatsobligationen**  
 sind jetzt erschienen und können gegen Rückgabe meiner Guttscheine bei mir in Empfang genommen werden.  
 Emil Georgii.

Calw. **Frucht-Preise** am 10. Februar 1877.

Getreide-Gattungen.	Vorrat.	Zu-Subr.	Gesamt-Be-trag.	Heu-tiger Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Höfster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Gesamts-Summe	Wegen d. vor Furch-schnittenpreis.	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Waggen, alt.	—	—	—	—	—	12	80	12	49	12	30	737	30	—
Kernen alt.	—	59	59	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	9	70	9	48	9	40	815	40	12
Dinkel	—	136	136	86	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	75	75	60	15	7	—	6	86	6	80	412	20	54
Bohnen	—	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	276	276	211	65	—	—	—	—	—	—	2024	90	—

Calw.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, während des schweren Krankenlagers unserer L. Tochter und Schwester Sophie Widmann, für den erhebenden Gesang vor dem Hause und am Grabe, insbesondere den Diaconissinnen, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
 Die Hinterbliebenen.

**Strohhitte**  
 zum waschen, färben und saonniren besorgt  
 Pauline Helm m a i e r.

Cai	<b>Zahnschmerz</b>	Trau
fidas	verschwindet nur durch <b>Feytona.</b>	schau
videl	Zu haben bei <b>S. Leukhardt</b> in Calw.	wem!

**Eine Wohnung**  
 bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Speiskammer, sammt den weiteren erforderlichen Räumlichkeiten, habe ich in meinem Hause am Mühlweg in Calw bis Georgii zu vermieten.  
 Aug. Haug  
 zur Station Teinach.  
 Nähere Auskunft ertheilt auch  
 Schlossermeister J e r w e d.

Leuzringen.  
 Bei J. M. Ziegler, Krämer, sind allerlei  
**Garten- und Blumensamen**  
 zu haben, für deren Güte und Reinheit garantiert wird.

Hirsau.  
**Empfehlung.**  
 Unterzeichneter empfiehlt ein größeres Quantum **Futtermehl** zu dem billigsten Preis.  
 Chr. Fuchs.

Die neuen  
**4 1/2 % Württemberg. Staatsobligationen**  
 sind jetzt erschienen und können gegen Rückgabe meiner Guttscheine bei mir in Empfang genommen werden.  
 Emil Georgii.

Calw. **Frucht-Preise** am 10. Februar 1877.

Getreide-Gattungen.	Vorrat.	Zu-Subr.	Gesamt-Be-trag.	Heu-tiger Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Höfster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Gesamts-Summe	Wegen d. vor Furch-schnittenpreis.	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Waggen, alt.	—	—	—	—	—	12	80	12	49	12	30	737	30	—
Kernen alt.	—	59	59	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	9	70	9	48	9	40	815	40	12
Dinkel	—	136	136	86	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	75	75	60	15	7	—	6	86	6	80	412	20	54
Bohnen	—	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	276	276	211	65	—	—	—	—	—	—	2024	90	—

Stadtschultheißenamt.

prämirt  
nimmt

Die  
**Allge**  
**Eröffnet**  
 Im  
 "

Fol  
 Als  
 1871  
 1867

J  
 jeder Größe  
 empfiehlt fol  
 C.

**Zu**  
 Ein freu  
 der B i s c h o  
 vermieten.

Der Kran  
 „Ich bin kra  
 Diesen Wort  
 sich der im  
 Aufgabe gem  
 an das städt  
 Diaconissen  
 lien, in dener  
 oder die Pfl  
 und für ihre  
 Hilfe gewähr  
 Nachden  
 in unserer G  
 gliedern einig  
 zu sollen, in  
 reichenden W  
 unsern herzli  
 Der B  
 einer Diacon  
 Schwestern b  
 Dienste gele  
 Schwestern  
 Einen C  
 Notizen aus  
 1873  
 verpflegt wur  
 Suche 2360,  
 1874  
 gütung 85,  
 1875  
 69, gegen B  
 Da die





Hälfte dieser Ansätze. Eine Ermäßigung dieser Vergütung kann nach dem Ermessen des Vereinsausschusses eintreten, sowie andererseits von bemittelteren Familien eine höhere Vergütung dankbar entgegengenommen wird.

5) Zu eigener Verwendung nehmen die Diaconissen keine Geschenke an. Wollen solche in besonderen Fällen ausnahmsweise dargebracht werden, so sind sie dem Vorstande zu übergeben, der nach dem vom Verein festgesetzten Grundsätzen darüber verfügen wird. — Bedarf ein bedürftiges Krankes anderweitiger Unterstützung, so wird diese auf Mittheilung der pflegenden Diaconissin auf geordnetem Wege vermittelt werden.

6) Jede zweite Nacht hat die pflegende Diaconissin in ihrer eigenen Wohnung zu schlafen. Nur in einem dringenden Nothfalle darf eine Diaconissin zwei unmittelbar auf einander folgende Nächte wachen. Nach jeder durchwachten Nacht sollten ihr einige Stunden Ruhe gestattet werden, wenn irgend möglich in einem Zimmer, das sie abschließen kann, jedenfalls aber nicht im Krankenzimmer selbst.

7) Die Diaconissen werden in die Privatpflege nur unter der Bedingung abgegeben, daß ihnen die Kost im Hause des Kranken verabreicht werde. Sie essen dann entweder mit der Familie oder allein.

8) Die Beschäftigungen der Diaconissin haben sich zunächst auf die Person des Kranken zu beschränken. Sobald der Verein ihrer bedarf, hat der Vorstand das Recht sie abzurufen. Der Dienst hört von selbst auf, sobald der Kranke keiner besonderen Pflege mehr bedarf.

9) Diaconissen, welche beauftragt werden, Kranke in Privathäusern zu verpflegen, sind verpflichtet, diesen Dienst mit stets gesammeltem Sinne, mit Treue und liebender Sorgfalt zu versehen. Die Verordnungen des Arztes haben sie aufs Pünktlichste zu beobachten.

10) Wer nach genommener Einsicht dieser Ordnung eine Diaconissin zur Privatpflege annimmt, der spricht eben damit aus, daß er mit deren Inhalt einverstanden sei. (Fortf. folgt.)

— Calw, 10. Febr. Der in unserem letzten Berichte über den Vortrag des Hrn. Reg.-Rath Diesendach ausgesprochene Wunsch, es möchte dieser Vortrag nicht der erste und letzte in diesem Winter gewesen sein, ist über Erwarten schnell in Erfüllung gegangen, indem es den vereinten Bestrebungen des Aufsichtsraths des Georgenäums und des Gewerbevereins zu verdanken ist, daß wir gestern einen Vortrag über ein äußerst praktisches, aus dem Leben gegriffenes Thema zu hören bekamen, nämlich über Fußleiden und Fußbelleiden von Hrn. Oberarzt Dr. Bötsch von Bradenheim. Hr. Bötsch hat aus Veranlassung eigener Fußleiden dieses Thema seit 1860 zum Gegenstande der sorgfältigsten Forschungen und Beobachtungen gemacht und legt nun die Resultate seiner Studien, unterstützt von einer großen Zahl eigener, nach dem Leben gemachter Handzeichnungen von gesunden und kranken Füßen, dem Publikum zur eigenen Prüfung und Nutzenanwendung vor. Fußleiden und Fußbelleiden, sagte er, stehen beide in einem viel engeren Zusammenhange, als Viele ahnen. In südlichen Ländern habe man sich früher mit Sandalen gehalten, die ohne irgend schädlichen Einfluß auf die Füße waren; in unserem kälteren Klima habe man zum Schutze der Füße Schuhe und Stiefel konstruirt, die zu verschiedenen Zeiten auch verschiedene Formen hatten (Schnabelschuhe, ganz breit oder aufgekümmert, wie im Orient). Feste Grundsätze für die Form habe es bis jetzt nicht gegeben, man habe dieselbe in Gottes Namen eben stets dem Gutdünken des Schusters überlassen. Die Folge dieser Praxis seien aber — Kranke Füße gewesen, die, ohne daß sich's Manche bewußt seien, so verbreitet seien, daß er geradezu behaupten könne, es lasse sich gar kein gesunder Normalfuß finden, außer beim kleinen Kinde, das noch keinen Schuh am Fuße gehabt habe. Redner befaßt sich, wie erwähnt, seit 1860 mit der Sache, und ist jetzt im Stande, etwas Bestimmtes zu bieten. Das Ganze sagt er, gipfelt darin, daß sich Jedermann seinen eigenen Leist machen und sich nicht mehr vom Schuster ins Schlepptau nehmen läßt; denn es handelt sich um eine höchst wichtige Sache: um die Erhaltung eines gesunden Fußes. Der Charakter eines gesunden Fußes aber ist a) die sächerförmige Ausbreitung der Zehen, wie Hr. Dr. Bötsch durch Zeichnungen anschaulich macht; b) diejenige Form eines rechtwinkligen Dreiecks, wobei auf einer durch die Ferse und den großen Zehenballen bis zur Zehenspitze gehenden Linie der rechte Winkel in dem kleinen Zehenballen liegt, c) eine gewisse Wölbung des Fußes, d) eine Beschaffenheit der Nägel, ganz ähnlich denjenigen der Finger, e) dieselben müssen eine nach allen Seiten mächtig gewölbte Hornplatte bilden und dürfen nichts weniger als krallenartig sein. Charakteristisch für den gesunden Fuß ist aber auch die Art der Bewegung, die nach bestimmten Regeln geschehen muß und zwar so, daß eine gerade Linie, auf der man sich bewegt, mitten durch den Fersen, den Großzehenballen und die Spitze des großen Zehens geht. (Mit dieser Gangart, die so auffallend von derjenigen abweicht, die man bisher allein für schön zu halten gewohnt war, und die der Stolz nicht nur

des spanischen und hilenischen, sondern auch der meisten deutschen Frauen ist, wird sich wohl unsere Frauenwelt am wenigsten befreunden können und die Anstands- und Tanzlehrer werden ihr Anathema darüber rufen.) (Fortf. folgt.)

— Calw, 10. Febr. Welch maßlose Rohheit und Gemeinheit noch in der Welt existirt, davon kann sich derjenige überzeugen, der nach Hirsau geht und an der Straße dahin beim Stälin'schen Garten ein halbes Duzend junge Apfelbäume sieht, denen die Krone gewaltsam abgebrochen ist, so daß nur noch das leere Stämmchen dasteht. Es ist natürlich nicht möglich, irgend einen Verdacht auszusprechen, oder auch nur zu sagen, ob die Freolerhand eine junge oder alte war; aber die öffentliche Entrüstung wenigstens über solche muthwillige Zerstörung öffentlichen Eigenthums soll und darf nicht zurückgehalten werden. Vielleicht wird dadurch eine Anregung gegeben, daß Spuren des Thäters zur Kenntniß der städtischen Behörde kommen können.

□ Stammheim, 8. Febr. In der hiesigen gegen 1400 Seelen starken Gemeinde ist nach beinahe einem halben Jahr heute zum erstenmal wieder eine erwachsene Person gestorben. Der älteste Mann steht im 89sten, die älteste Frau legt noch in diesem Monat das 87te Jahr zurück. Dann folgen Männer mit 85, 83 Jahren u. s. f.

— Berg, 10. Febr. Heute früh lehrte eine Bäuerin hier im „Anker“ ein und ließ ihren mit Eier und Butter beladenen Wagen, auf dem sie auf den Markt fahren wollte, vor dem Hause stehen. Als sie weiter fahren wollte, bemerkte sie mit Schrecken, daß der größte Korb mit Butter gestohlen worden war. Ihr Schaden bel. sich auf 30 M.

— Berlin, 8. Febr. Wie die Post vernimmt, wurde in Folge der ungünstigen Kohlenkonjunktur mehrfach zu Arbeiterentlassungen geschritten, doch sei Vorsorge getroffen, die Arbeiter bei Staatseisenbahnbauten zu beschäftigen.

— Berlin, 9. Febr. Bismark äußerte sich bei einem gestrigen parlamentarischen Diner nur sehr reservirt über die auswärtige Politik; er meinte, daß Rußland kriegerisch vorgehen werde mit oder ohne Allirten, dasselbe jedoch auf materielle Unterstützung Deutschlands nicht zu rechnen habe.

— Wien, 7. Febr. Der Reichsrath wird aller Wahrscheinlichkeit nach für die Beschickung der Pariser Weltausstellung sich entscheiden. Es haben nämlich die Ultramontanen, die Staatsrechtler, die Polen, ein Theil der Fortschrittspartei und das allezeit ministerielle Zentrum beschlossen, den von der Regierung geforderten Spezialkredit zu bewilligen. Dieß wird, wie man sieht, durch eine künstliche Mehrheit geschehen.

Aus Petersburg, 5. Febr., wird der „Post“ geschrieben: „Im Allgemeinen vermehren sich die Hoffnungen auf den Frieden. Die Abfindungen von Verstärkungen an die Südarmerie sind suspendirt worden, auch haben alle Eisenbahnen den unbeschränkten Güterverkehr wieder aufgenommen.“

Odessa, 5. Febr. Seit 14 Tagen ist die ganze Bucht von Odessa so stark gefroren, daß die Schifffahrt eingestellt werden mußte, was für den Verkehr von großem Nachtheil ist. Die Geschäfte gehen, bei der Unsicherheit der politischen Zustände, außerordentlich schlecht.

Konstantinopel, 2. Febr. Seit drei Tagen sind in der Siebenhügelstadt am Bosphorus die Wahlen im Gange. Das Verfahren dabei ist folgendermaßen: Die Residenz und ihre Umgebungen zerfallen in 20 Wahlkreise, von denen ein jeglicher im Laufe eines Monats, vom 31. Januar bis letzten Febr., zwei Beklis, (wörtlich Stellvertreter, gewissermaßen Wahlmänner) zu ernennen hat. Die Wahlen werden mittels Stimmzettel bewirkt, welche die Wahlberechtigten in eine im Bureau des Wahlkommissärs aufgestellte Urne zu legen haben. Im Anfang des März treten die 40 Beklis zusammen und wählen die 10 Abgeordneten, welche die Hauptstadt und ihre Umgebung im Parlament zu vertreten berufen sind. Bei dieser Wahl entscheidet die Stimmenmehrheit. Das Parlament selbst soll am 13. März zusammentreten. Wer jemals Gelegenheit hatte, in London, in Berlin, oder auch selbst in einer kleinen deutschen Provinzialstadt die großartige, bis in die untersten Volksschichten sich ausdehnende Bewegung zu beobachten, welche den Wahlen zum Parlament vorausgeht, der wird sonder Zweifel über die hier herrschende Ruhe und Gleichgiltigkeit nicht wenig erstaunt sein. Von Wahlversammlungen, Zeitungsaufrufen, Anschlägen u. s. w. keine Spur, eben so wenig wie von Agitationen der verschiedenen Parteien. Von dem Parlament, seinem Zweck, seiner Wirksamkeit, seiner Bedeutung im Staatsleben, haben die Leute keine Ahnung: woher sollte da ein Interesse an den Wahlen kommen? Wie die Wahlen, so wird, darüber sind sich alle unterrichtete Beobachter einig, auch das Parlament, das kommende nämlich, eine gutgemeinte Komödie sein.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Delschläger in Calw.



Erchein  
Donner  
ter haltr

blatt)  
amts z  
abge som

ZUR  
In  
masse  
Führma  
denliqu  
M

auf den  
die Bl  
im Cen  
stimmur  
Der  
D

auf den  
Den

De  
hörde  
Maced  
bab. D  
schein  
stoph  
Betrag  
Der  
zufolge  
aufgef

den P  
sit; an  
für tr  
De

S

